

# „Akzeptanz deutlich gestiegen“

## Zwölf Jugendliche der Oberschule Schwaförden als Schulsanitäter im Einsatz

**SCHWAFÖRDEN** ■ Zwölf Schülerinnen und Schüler der Oberschule Schwaförden sind qualifizierte Schulsanitäter – sie absolvierten einen klassischen Erste-Hilfe-Kurs bei Robert Fuderer beziehungsweise Petra Claus vom Kreisverband des DRK. „Mit der Ausbildung allein ist es nicht getan“, sagt Lehrerin Waltraud Schmidt, die die Gruppe betreut. Im monatlichen Rhythmus stehen Fortbildungsveranstaltungen auf dem Programm. Im Rahmen des freiwilligen Nachmittagsunterrichts gibt Jürgen Wübbold, Schulsanitäts-Betreuer der DRK-Bereitschaft Sulingen, wichtige Praxis-Tipps und spricht mit den Jugendlichen – aus den Jahrgangsstufen 6 bis 8 – Fälle der letzten vier Wochen durch.

Von den ganz großen Katastrophen sei man bisher verschont geblieben, allerdings habe man schon bei diversen Brüchen und Bänderrissen Erste Hilfe geleistet, berichtet Isabelle Mayerhofer. Beim Gros der Einsätze gehe es um „normale Fälle“ wie Kopfschmerzen, Übelkeit oder Schürfwunden, auch wenn man im Prinzip die „Herz-Lungen-



Die Schulsanitäter trainieren den so genannten „Body-Check“. ■ Foto: Kurth-Schumacher

Wiederbelebung“ gelernt habe.

Jeweils zwei bis drei Jugendliche haben in den Pausen „Dienst“ – ausgerüstet mit Weste und damit sofort für jeden als Schulsanitäter erkennbar. „Die Akzeptanz der Gruppe ist im Laufe der letzten Jahre deutlich gestiegen“, betonen Waltraud Schmidt und Jürgen Wübbold. Und auch die Sanitäter bestätigen: „Man nimmt uns ernst.“ Ian Bellersen erzählt stolz, er habe beim letzten größeren Einsatz

der Krankenwagen-Besatzung sogar helfen dürfen, dem Patienten eine Schiene anzulegen.

Bei der Fortbildung am Mittwoch wurde der „Body-Check“ trainiert, der im Ernstfall Grundlage für die Einschätzung der einzuleitenden Maßnahmen ist. Dazu gehört neben dem vorsichtigen Abtasten nach eventuellen Brüchen und Verletzungen vor allem das Ansprechen des Patienten. Jürgen Wübbold: „Es ist wichtig, Berührungsängste

abzubauen.“

Waltraud Schmidt sieht in dem Schul-Sanitätsdienst nicht zuletzt den sozialen Aspekt: „Wir können stolz sein auf die Jugendlichen, die hier Verantwortung übernehmen.“ Für Jürgen Wübbold, der die Weiterbildung der Schulsanitäter ehrenamtlich leistet, hat sie ein großes Lob parat: „Ohne seine fachkundige, aufmerksame und freundliche Begleitung wäre die Gruppe nicht das, was sie ist.“ ■ mks